

§. 1.

Bischof Siegfried I.

gewählt nach 16. März 1216, geweiht nach 10. Juni 1217, dankt ab vor dem 8. Juni 1221, stirbt am 12. November 1227.

Bischof Hartbert ist nach Botthast im Jahre 1215 abgesetzt worden. Dies muß nach dem 1. Mai geschehen sein, wo er noch eine Urkunde als Bischof ausstellte (Würdtwein, Nov. s. I, 291). Zu einer Neuwahl mag man immerhin erst nach seinem, schon im nächsten Jahre am 16. März (1216) erfolgten Tode geschritten sein. Der nunmehr gewählte Bischof Siegfried hat aber ziemlich lange auf seine Einweihung warten müssen, denn wenn er am 10. Juni 1218 noch eine Urkunde „consecrationis nostre anno primo“ ausstellen konnte, so muß er erst nach dem 10. Juni 1217 geweiht worden sein (Lünzel I, S. 512 oben). — Nach Botthast hätte sodann dieser Bischof Siegfried schon am 26. Januar 1221 resignirt. Dem widerspricht entschieden, daß Pabst Honorius III. erst an diesem Tage (VII. Kal. Febr.) Bevollmächtigte ernannte, in deren Hände Siegfried seine bischöfliche Würde niederlegen sollte (Parerga Gotting. I, 4. p. 6 — aus dem gr. Hildesh. Diplomatar in hiesigem Königl. Staatsarchiv). Lünzel sagt (I, S. 520), Siegfried habe sein Amt schon gegen Ende Juni niedergelegt gehabt. Auf Seite 522 in der chronologischen Zusammenstellung giebt er dagegen den Zeitpunkt genauer als zu Anfang Juni, nämlich vor dem 8. Juni (VI. Idus Junii) liegend an. Nach welcher Quelle er diese Angabe berechnet habe, ist nicht ersichtlich. Am 23. Juni wird die Hildesheimer Kirche vom damaligen Domprobst allerdings viduata genannt (Würdtwein, Subs. IV, p. 377).

Hinsichtlich Siegfrieds Todeszeit sagen die Nekrologe übereinstimmend, daß er am 12. November 1227 gestorben sei. Daß er im Dom zu Hildesheim begraben, erwähnt das Chronicon von St. Michaelis (in basilica cathedrali ante aream sancti Petri). Die Nachricht der Fuldaer Chroniken, wonach Siegfried nach seiner Abdankung wieder dorthin sich zurückgezogen und dort begraben worden (Broweri Antiq.